

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 73 (1998)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Persönlich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der «Schweizer Soldat» dankt

Von Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz

**Auf Jahresende oder bereits Ende Juni treten drei hohe Offiziere ins zweite Glied zurück, denen auch der «Schweizer Soldat» für die geleistete Arbeit danken möchte. Während Jahren standen sie an verantwortungsvollen Posten und stellten ihre Kraft und ihr Können der Armee zur Verfügung.**

**Unsere besten Wünsche mögen sie in die Zukunft begleiten.**



**Brigadier, Chef Frauen in der Armee seit dem 1. Januar 1989**

**Eugénie Pollak Iselin**, 1948, von Bern, besuchte die Primar-, Sekundar- und Wirtschaftsmittelschule in Bern und absolvierte Kurse in Managementausbildung. Nach Auslandsaufenthalten arbeitete sie unter anderem bei der Bundeskanzlei und beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste. 1973 trat sie ins Sekretariat des Schweizerischen Städteverbandes ein und war als Adjunktin Stellvertreterin des Sekretärs. – Militärisch war sie von 1977 bis 1985 im Stab Feldarmekorps 1 Chef Frauenhilfsdienst FHD; seit 1986 gehört sie dem Armeestab an. 1987 und 1988 wirkte sie als Kommandant von Rekrutenschulen des Militärischen Frauendienstes MFD.

### Gleichstellung ohne Gleichmacherei

«Gleichstellung, aber nicht Gleichmacherei» war einer der Leitsätze des scheidenden Chefs FDA. Denn: «Frauen wollen und sollen auch in einer extrem männlichen Umgebung Frauen bleiben und ihren eigenen Beitrag zur Lösung der anstehenden Probleme einbringen können.» Positiv wertete Brigadier Pollak Iselin den Umstand, dass die Frauen im vergangenen Jahrzehnt einen grossen Schritt von der Toleranz in Richtung Akzeptanz weitergekommen

sind. Rückblickend erinnerte Brigadier Pollak Iselin an einige FDA-Marksteine von 1989 bis heute:

- 1989 konnte eine angehende Rekrutin bei der Einteilung aus lediglich zwölf Funktionen auswählen; heute ist es ein Vielfaches davon.
- 1993 rückten die ersten weiblichen Pilotenanwärter ein. Im selben Jahr fand in einer Transport-RS ein Pilotversuch mit gemischter Ausbildung Männer/Frauen in einer Transport-RS statt.
- 1995 wurden im Rahmen der Armee 95 der MFD als Dienstzweig aufgelöst und dessen Schulen aufgehoben. Seither werden alle weiblichen Armeeangehörigen gemeinsam mit den Männern militärisch geschult. Der MFD heisst seither FDA.
- Seit 1998 werden die Frauen für die gesamte RS-Dauer von 15 Wochen angeboten und können überdies zwischen Pistole und Sturmgewehr (für die persönliche Verteidigung) wählen.

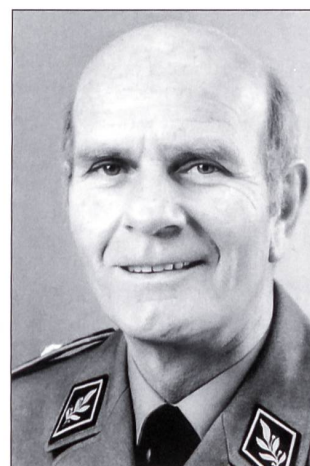
Brigadier Pollak Iselin wiederholte am Schlussrapport in Bern, sie persönlich sei eine entschiedene Gegnerin von Kampfaufträgen für Frauen. Ihre Dienststelle habe in diesem Zusammenhang für die Konzeptstudie «Frauen in der Armee 2000» eine umfassende Analyse der Kampfeinsätze von Frauen in ausländischen Armeen gemacht. Sobald die Studie verabschiedet sei, werde die Öffentlichkeit über die Ergebnisse informiert.



**Divisionär, Kommandant Felddivision 2 seit dem 1. Januar 1992**

**Frédéric Greub**, 1938, von Lotzwil (BE), besuchte die Schulen in Delsberg und das Technikum in La Chaux-de-Fonds und schloss seine Ausbildung als diplomierter Automechaniker und Maschinzeichner ab. Bis zu seinem Eintritt in das Instruktionkorps der Mechanisierten und Leicht-

ten Truppen (MLT) 1963 war er als Betriebsleiter in der Privatindustrie in Genf tätig. 1980/81 vervollständigte Frédéric Greub seine militärische Ausbildung an der Ecole supérieure de Guerre interarmées in Paris. 1982 arbeitete er im Stab der Gruppe für Ausbildung, 1983 im Bundesamt für Mechanisierte und Leichte Truppen. 1984 bis Frühjahr 1986 kommandierte er die Leichten Truppen Rekrutenschulen Schwyz. Es folgte ein Jahr als Kommandant der MLT-Offiziersschulen Thun. 1987 bis 1990 unterstand ihm die Zentrale Schule für Instruktionen-Unteroffiziere in Herisau. 1991 leitete er die Abteilung Organisation und Ausbildung im Stab der Gruppe für Ausbildung. – In der Armee war er als Generalstabsoffizier in verschiedenen Stäben eingesetzt (Mechanisierte Division I, Feldarmekorps 1) und kommandierte von 1984 bis 1987 das Panzerregiment 7.



**Divisionär, Direktor Bundesamt für Logistiktruppen seit dem 1. Januar 1996**

**Hans Pulver**, 1937, von Oberbalm (BE), absolvierte eine Lehre als Automechaniker in Belp und arbeitete dann als Abteilungsleiter in der Privatindustrie in Genf. Es folgte eine kaufmännische Weiterbildung in Thun, bevor er als Sachbearbeiter für Raupen- und Spezialfahrzeuge in die Direktion des Armeemotorfahrzeugparks eintrat. Anschliessend war er als Adjunkt im Armeemotorfahrzeugpark Thun und als Betriebsleiter im Armeemotorfahrzeugpark und Zeughaus Burgdorf tätig. 1990 wurde er zum Brigadier und Direktor des Bundesamts für Transporttruppen ernannt, das er bis Ende 1995 führte. – Die militärische Karriere sah den Milizoffizier Hans Pulver als Kommandanten des Materialbataillons 11, des Versorgungsbataillons 71 sowie des Versorgungsregiments 6. ☒